

TRILOGIE DES GELDES I-III

Ein interaktives Theaterprojekt von Claudia Brier,
Michael Laricchia und Eva Marburg

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Urs. Birchler, Institute for
Banking and Finance, Universität Zürich

Gefördert vom Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-
Württemberg

in Kooperation mit dem Theater Baden-Baden

TRILOGIE DES GELDES I-III

“Die Phönizier haben das Geld erfunden. Aber warum nur so wenig?”



- Teil I: Geld macht Geschichte(n)
- Teil II: Banken und Kredite. Eine Odyssee durch die Finanzmärkte mit Kursausrichtung
- Teil III: Geld und Glück oder Das Elend der trügerischen Hoffnung

AM ANFANG DER TRILOGIE: DIE FRAGEN?



- Können die uns umgebenden wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenhänge nur noch mit Expertenwissen nachvollzogen werden?
- Wer versteht heutige Wirtschaftsfragen?
- Sind wir „draussen“? Oder: Geht es anderen Menschen auch so?
- Wo ist dieser Ort, um solche Fragen zu stellen und zu diskutieren?
-
- Es gab ihn nicht. Weder in der VHS, noch in Stadtteilzentren oder Kulturforen.

WARUM DANN NICHT THEATER?



- Theater ist seit den Griechen die künstlerische Form, in einem öffentlichen Zusammentreffen Vieler, die Dinge von mehreren Perspektiven zu betrachten, das Gesehene zu diskutieren und darüber in einen Austausch zu treten.

DIE IDEE DER TRILOGIE DES GELDES:

THEATER

- als demokratisches Prinzip
- als Forum einer bewusst öffentlichen Diskussionsmöglichkeit
- als der Schlüssel zu einer Form, in der die finanzpolitischen Themen erklärt, hinterfragt und zur Debatte gestellt werden können.
- Ein „Theater der Aufklärung.“ Eine theatrale Akademie für Wirtschaftswissenschaften.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

- Mit Professor Dr. Urs Birchler vom Institut für Finance und Banking (Universität Zürich) sind wir einem Theaterliebhaber und Wirtschaftswissenschaftler begegnet, der sich mit Leidenschaft und Ideenreichtum auf die Verbindung von Wissenschaft, Spiel und Theater gestürzt hat.
- Wir haben ihm gegenüber die Perspektive des Publikums eingenommen und in der Vorbereitung immer wieder naiv gefragt: Was ist eine Blase? Was macht eine Bank? Was ist Geld?



TRILOGIE DES GELDES: DAS FORMAT



- Trilogie des Geldes
- Ein Format, das komplexe Themen auf originelle Weise herunterbricht und verständlich macht
- Theater als zugespitztes Sichtbarmachen von Prozessen und Vorgängen.
- Herausforderung engagierte Positionierung des Publikums

DAS PUBLIKUM ALS AKTEUR UND MITSPIELER



-
- Jeder Abend hat eine theatrale Grundsituation. Die gemeinsame Währung besteht aus Kauri Muscheln, einer frühen Geldform. Das Publikum wird aufgefordert, an gemeinsamen Spielen und Aktionen teilzunehmen und hat so die Chance, das Geld zu vermehren bzw. zu verringern. Die uns selbstverständliche Geste des Bezahlens wird im Rahmen des Spiels bewusst gemacht und hinterfragt.

FORMEN DER PRÄSENTATION UND INTERAKTION DER TRILOGIE DES GELDES

- „Zeitung lesen mit Urs“- tagesaktuelle Zeitungsartikel gemeinsam lesen und erklären
- Quizshows, in denen Prinzipien der Psychologie des Geldes wirksam werden
- Gemeinsames Besetzen der Rollen nach wirtschaftlichen Vorgaben und Spielen kleiner Szenenausschnitte wie zum Beispiel Shakespeare: „Der Kaufmann von Venedig“
- Gemeinsames Handeln mit Aktien und Geldformen

ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE TRILOGIE DES GELDES



- Vorgänge verständlich darstellen, ohne diese zu bewerten
- Meinungen und Theorien in der Aufführungspraxis als solche kenntlich machen und kommentieren
- Bedürfnis nach Teilhabe und Diskussion der Zuschauer ernst nehmen
- Möglichkeit der Zuschauer, die eigene Meinungsbildung artikulieren zu können
- das bewusst gepflegte Understatement der künstlerisch Beteiligten nimmt den Zuschauern die Angst, sich einzubringen

AUSBLICK TRILOGIE DES GELDES



- „Trilogie des Geldes“ bleibt ein neues, innovatives Format, das großen Anklang gefunden hat. Nicht zuletzt die Auszeichnung mit dem Spezialpreis der Jury des DIE ermutigt uns, das Format weiter zu entwickeln und diese Form von kultureller und politischer Bildung auch mit anderen Themen fortzusetzen.
- Kontakt: mail@claudiabrier.de und eva.marburg@gmx.de